

## RELIGION AN DER EVANGELISCHEN SCHULE BERLIN ZENTRUM

Der christliche Glaube mit seinem Menschenbild, das jeden Menschen als Geschöpf Gottes sieht, ist das Fundament der Evangelischen Schule Berlin Zentrum. Die christliche Sicht auf den ganzen Menschen eröffnet Liebe, Freiheit und Verantwortung als Leitideen für das Lernen und unser Schulleben. Die Begegnung mit dem christlichen Glauben wird in der evangelisch geprägten Schulkultur mit Gottesdiensten, Andachten, Religionsprojekten, einer ausgeprägten Wertschätzungskultur, der Übernahme von Verantwortung und der Einbindung in und die Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde als eine Wurzel christlicher Gemeinschaft erfahrbar. Die Einbeziehung von Sinn- und Wertefragen in möglichst alle Fächer und die Kooperation des Religionsunterrichts mit anderen Fächern sehen wir als Querschnittsaufgabe. Alle Jugendlichen und ihre Eltern sollen durch glaubhaftes Vorleben erfahren, wie das Evangelium Hilfe, Ratgeber und Maßstab in allen Lebensfragen sein kann.

Als Evangelische Schule haben wir den Anspruch, unsere Schule als Ganzes in einen christlichen Lebens- und Weltanschauungshorizont einzubetten. Dabei orientieren wir uns an den reformatorischen Gedanken Martin Luthers. Luther postulierte die individuelle Verantwortung des Menschen vor Gott und für sein Handeln. Diese ist zu Beginn des 21. Jahrhunderts vor allem durch zwei Herausforderungen gekennzeichnet: Verständigung und Bewusstsein für eine globale Verantwortung. Das Zusammenleben zu lernen ist eine der wichtigsten Aufgaben der Zeit und wir alle müssen Verantwortung übernehmen für uns selbst, für unsere Mitmenschen, für unsere Nachbarschaft, für unseren Planeten. Wir wollen uns bei der Entwicklung unseres Schulprogramms an den Leitlinien der Agenda 21 orientieren. Die Agenda 21 gibt dem Evangelium in den schulischen und gesellschaftlichen Bezügen eine konkrete Gestalt und bezieht Sinn- und Wertefragen als Querschnittsaufgabe in den Fachunterricht ein, weil sie als umfassendste Bildungsidee der Gegenwart den Anspruch hat, dazu beizutragen, dass alle Menschen auf dieser Erde ein lebenswertes Leben führen können und weil sie mit ihrer Ethik der doppelten Gerechtigkeit in einem Diskurs der Völker Maßstäbe formuliert, zu Einsichten verhilft, zum Handeln anregt für ein verantwortetes Leben für Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung.

Lernbüro Religion	Projekte	Werkstätten
<p><u>Gottesdienstvorbereitung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• jede Klasse ist für die Gestaltung eines Gottesdienstes im Schuljahr verantwortlich</li> <li>• Themen orientieren sich am Rahmenlehrplan und zum Teil am Kirchenjahr</li> <li>• in 5 Doppelstunden wird der Gottesdienst geplant und vorbereitet: <ul style="list-style-type: none"> <li>1. Thematische Einführung zum Thema (z.B. Kinderrechte, Prophet Jesaja, Holocaust–Gedenktag....)</li> <li>2. Umsetzung der Inhalte in Elemente des Gottesdienstes: Gebete, Fürbitten, Anspiel, Predigt, Liedern,...</li> <li>3. Generalprobe</li> </ul> </li> </ul> <p><u>Andachten/Fürbitten</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Andachten von SchülerInnen in den Klassen (später auch in der neuen Aula)</li> <li>• Gebet, Lied und Fürbitten jede Woche in der Schulversammlung</li> <li>• Bausteine/Anleitungen zum Thema Andachten und Fürbitten</li> <li>• Material: Texte, Bibeln, Lieder, Bilder, ...</li> </ul>	<p>Fachunterricht ist an der esbz eingebettet in fächerübergreifende Vorhaben und Projekte mit fächerspezifischen Schwersetzungen. In jedem Jahr finden Projekte mit dem religionspädagogischen Institut und Projekte zu religiösen und interreligiösen Themen statt.</p> <p><b>Beispiele: Projekte</b> im Schuljahr 08 /09</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Weltreligionen für 6 Wochen mit je 8 Wochenstunden</li> <li>• Diakonie-Projekt für 2 Wochen mit 10 Wochenstunden</li> <li>• Teilnahme am Evangelischen Kirchentag in Bremen für 4 Tage.</li> </ul> <p>Geplante Projekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Personen der Bibel</li> <li>• Christen weltweit</li> <li>• Melanchthon - Projekt</li> <li>• Auf den Spuren Martin Luthers</li> <li>• Kurzprojekt „Der Imam und der Pastor“</li> </ul> <p><u>Bibliothek</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau einer theologischen Fachbibliothek für Religion und Religionsprojekte</li> <li>• Die esbz hat die gesamte Theologische Bibliothek von Trude Emmerich geschenkt bekommen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jede/r SchülerIn wählt zwei Werkstätten pro Schulhalbjahr nach Interesse</li> <li>• vorwiegend praxisorientiertes und forschendes Lernen und Arbeiten</li> <li>• im Zeitraum von zwei Jahren ist mindestens eine religiöse Werkstatt zu belegen</li> </ul> <p>Werkstätten im 1. Schulhalbjahr 09/10:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Flucht und Asyl</li> <li>• Feste der Religionen</li> <li>• Kamerun - Vorbereitung auf den Weltgebetstag</li> </ul> <p>Geplante Werkstätten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fairer Handel</li> <li>• Seligpreisungen in Verbindung mit Biografien von Menschen bringen, die danach gelebt und gehandelt haben</li> <li>• (Englische) Literatur lesen und nach religiösen Elementen untersuchen</li> <li>• Religiöse Orte und Stätten besuchen (auch Gärten, ect.) und Besonderheiten entdecken</li> <li>• Jahrestag der Verbrennung der Juden vor der Marienkirche: Archivarbeit und Ausstellung</li> </ul>

## PROJEKT VERANTWORTUNG- DIAKONISCHES LERNEN

Alle Schülerinnen und Schüler übernehmen in den Jahrgangsstufen 7 und 8 eine verantwortungsvolle ökologische oder soziale Aufgabe in der Gemeinde/im Gemeinwesen<sup>1</sup>.

„Bildung betrifft – so die Denkschrift des Rates der EKD 'Maße des Menschlichen' – den einzelnen Menschen als Person, seine Förderung und Entfaltung als »ganzer Mensch« und seine Erziehung zu sozialer Verantwortung für das Gemeinwesen. Eine bürgergesellschaftliche Lernkultur lebt gleichermaßen von formellem und informellem Lernen, von Bildungserfahrungen in Schule und Alltag. Wir brauchen Bildungseinrichtungen mit einer Kultur der wechselseitigen Anerkennung, die sich im Umgang mit den schwächsten Gliedern, den Kindern, den Alten und den Behinderten, zu bewähren hat. Dafür sind im Elementarbereich, in der Jugendarbeit und im schulischen Umfeld entsprechende Räume zu eröffnen, in denen Kinder und Jugendliche primär an Vorbildern und durch eigenes Engagement erfahren, was Menschsein und menschliche Gemeinschaft meinen.“<sup>2</sup>

Das ist ein Anspruch, aus dem der Schule die Aufgaben erwachsen, Räume für zivilgesellschaftliches Engagement zu eröffnen und Verantwortung lernen als zentrales Lernziel im Schulcurriculum zu verankern. Die eigenen Wünsche, Fähigkeiten und Interessen der Jugendlichen einerseits, wichtige Aufgaben und Herausforderungen des Gemeinwesens andererseits sind Ausgangspunkt für diakonisches Lernen und für Aktivitäten im Sinne von Community Education. Schule, Kirchengemeinde und Akteure im Gemeinwesen kooperieren an sinnvollen Aufgaben und verbinden dies mit systematischer Kompetenzentwicklung für alle Beteiligten.<sup>3</sup> Wenn junge Menschen sich als verantwortungsfähig gestaltende, wirksame Akteure im Gemeinwesen erleben, machen sie nachhaltige soziale Grunderfahrungen. Sie werden gestützt und gestärkt in der Beachtung des christlichen Menschenbildes, erfahren Selbstwirksamkeit und Sinn im Lernen und Handeln.

In der Evangelischen Schule Berlin Zentrum ist Verantwortung lernen zentral in der Schulkultur verankert. In jedem Jahrgang gibt es – strukturell verankert – Gelegenheitsstrukturen für Engagement. So ist Verantwortung lernen nicht die Sache der sowieso Engagierten, sondern eine zentrale Lernerfahrung *aller* Kinder. Schülerinnen und Schüler übernehmen in der Schule, in der Kirchengemeinde und im Kiez verantwortungsvolle Aufgaben. Unsere Gemeinde hat den Jugendlichen schon vielfältige Bereiche vorgestellt, in denen sie gebraucht werden und sich engagieren können. Wofür und in welcher Intensität Verantwortung übernommen wurde und welche Kompetenzen dabei erworben wurden, wird den Schülerinnen und Schülern in Zertifikaten bescheinigt und bestätigt.

## BEWAHRUNG DER SCHÖPFUNG - ÖKUMENISCHER UMWELTPREIS 2009

---

<sup>1</sup> Ausgezeichnet als Leuchtturmprojekt des Familienministeriums „Freiwilligendienste aller Generationen“

<sup>2</sup> Maße des Menschlichen, Evangelische Perspektiven zur Bildung in der Wissens- und Lerngesellschaft, 2003, Eine Denkschrift des Rates der EKD, These 1, 3, 10.

<sup>3</sup> *Bischof Wolfgang Huber* im Magazin Klasse, 2/2005, S.10: Der Unterricht soll Schülerinnen und Schüler befähigen, auf der Grundlage christlicher Ethik verantwortungsbewusst in Kirche und Gesellschaft zu wirken. ... In einer Zeit, in der christlicher Glaube und christliche Lebensformen nicht mehr selbstverständlich sind, wollen evangelische Schulen gerade durch ihr christliches Profil zukunftsfähige Beispiele für Bildung und Erziehung entwickeln und praktizieren. Mit den dabei erprobten Modellen sind sie konstruktive Partner im bildungspolitischen Diskurs.“

Mit dem ökumenischen Umweltpreis wird das kirchliche Engagement für die Bewahrung der Schöpfung gewürdigt.

*„Der Ökumenische Umweltpreis will die Wahrnehmung unserer Verantwortung für die Schöpfung vertiefen und zu einem Handeln aus dieser Verantwortung im persönlichen und öffentlichen Leben ermuntern! Der Klimaschutz ist die größte Herausforderung, vor der die Menschheit und vor allem die Menschen in den reichen Staaten unserer Erde stehen. Viele, viele kleine und große Schritte sind notwendig.*

*Die christliche Botschaft verpflichtet uns, das Geschenk der Schöpfung als unseren Lebensraum für uns und die zukünftigen Generationen zu -. Ein sorgsamer und sparsamer Umgang mit den natürlichen und den nicht erneuerbaren Ressourcen gehört dazu.“*

Die ESBZ hat für ihr Schulkonzept „AGENDA-Schule – das Ethos als Maßstab für das Lernen und Handeln“ den ersten Preis beim Ökumenischen Umweltpreis erhalten.

Am 1. Dezember 2009 wurde der Preis durch Weihbischof Dr. Matthias Heinrich und Generalsuperintendent Ralf Meister im Rahmen einer Feier in der esbz überreicht.